



Im achten Gang gegen Adrian Klossner lief Patrick Betschart in einen Konter.

Fotos: Martina Bisig

Eidgenössisches Schwingfest

«Es lag nicht daran, dass ich nervös war»

Am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest in Mollis zeigte der Immenseer Patrick Betschart durchgezogene Leistungen. Der 25-Jährige erreichte mit vier gewonnenen, einem gestellten und drei verlorenen Gängen den Schlussrang 14d. Für Eichenlaub reichte es nicht.

Von Patrick Caplazi

Der Immenseer Schwinger Patrick Betschart wollte am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest in Mollis einen Kranz erkämpfen. In den meisten Gängen zeigte er gute Leistungen. Mit 73,5 Punkten landete er schlussendlich auf dem Rang 14d – ein Punkt von einem Kranz entfernt. «Am Samstag lief es gut, im letzten Gang am Sonntag ging es aber nicht mehr auf. Jetzt gerade ist die Enttäuschung schon gross», sagte der 25-Jährige am Sonntag auf Nachfrage des «FS».

Am Samstag lief es gut

Betschart startete am ersten Wettkampftag mit einem Sieg. Der Im-

menseer zeigte eine starke Leistung und drückte die Schultern von Marco Nägeli aus Mettmenstetten in das Sägemehl. Im zweiten Gang wurde Betschart ein Eidgenosse zugeteilt. Steve Duplan aus der Westschweiz konnte er nicht bezwingen. Das Duell endete gestillt. Im dritten Gang gewann er gegen den Freiburger Sandro Balimann mit der Maximalnote 10. Betschart gewann auch den vierten Gang. Er bezwang Lario Kramer, ebenfalls aus dem Kanton Freiburg. Die Ausgangslage für den zweiten Wettkampftag war ideal, ein eidgenössischer Kranz in Reichweite.

Drei Niederlagen am Sonntag

Am Sonntagmorgen hiess Betscharts erster Gegner Benjamin Gapany. Der ebenfalls aus dem Kanton Freiburg kommende Eidgenosse war zu stark und gewann gegen den Immenseer mit der Maximalnote 10. Im sechsten Gang hielt Betschart die Chance für einen Kranz aufrecht, indem er gegen den St. Galler Valentin Steffen gewann. Doch dann zeigte er Nerven. Im siebten Gang verlor er gegen den zweifachen Kranzer Marius Frank aus dem Kanton Solothurn. Mit einem Sieg im achten Gang hätte es wohl knapp gereicht für einen

«Am Samstag lief es gut, im letzten Gang am Sonntag ging es aber nicht mehr auf.»

«Nur schon, dass ich hier schwingen konnte, war toll. Die Atmosphäre war einzigartig. Auf meinen vier Siegen kann ich nun aufbauen.»

Patrick Betschart
Schwinger

Kranz. Der 25-Jährige musste sich aber von Adrian Klossner, ebenfalls Zweifachkranzer, das Sägemehl vom Rücken streichen lassen. «Ich lief in einen Konter und habe leider verloren», sagte der Immenseer und ergänzte: «Es lag nicht daran, dass ich nervös war. Klossner war ein unbequemer Gegner.» Trotz des verpassten Kranzes kann Patrick Betschart viel Positives mit nach Hause nehmen. «Nur schon, dass ich in Mollis schwingen konnte, war toll. Die Atmosphäre war einzigartig. Auf meinen vier Siegen kann ich nun aufbauen», bilanzierte der Immenseer, der seine Saison mit dem Tessiner Kantonschwingfest am 20. September beenden wird.

Kein Sieger im Schlussgang

Der neue Schwingerkönig heisst Armon Orlik. Der Bündner profitierte davon, dass keiner der beiden Schlussgangsteilnehmer – Samuel Giger und Werner Schlegel – gewinnen konnte. Orlik, der lachende Dritte, durfte am Ende den Siegermuni Zibu in Empfang nehmen. In der 130-jährigen Geschichte des Eidgenössischen Schwingerverbands wurde noch nie jemand Schwingerkönig, der nicht im Schlussgang stand.



Notenblatt von Patrick Betschart

+ Marco Nägeli **	9.75
- Steve Duplan ***	8.75
+ Sandro Balimann *	10.00
+ Lario Kramer ***	9.75
o Benjamin Gapany ***	8.50
+ Valentin Steffen *	9.75
o Marius Frank **	8.50
o Adrian Klossner **	8.50

Der Schnuppertag ist ein kleiner Schritt zum grossen Schwinger

Das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest (ESAF) ist vorbei. Sicherlich verfolgten viele Jugendliche den Anlass vor dem Bildschirm. Am kommenden Samstag können sie das Schwingen am Schnuppertag in der Schwinghalle Küsnacht selber ausprobieren.

pd. In vielen Köpfen sind die Bilder noch präsent, als am Sonntag Armon Orlik in Mollis zum

Schwingerkönig gekrönt wurde. Er ist damit der erste Schwinger, der den Titel holte, ohne überhaupt erst im Schlussgang gekämpft zu haben. So oder so: Siegen ist der grösste Traum von manch einem. Ganz sicher aber ist dieser Traum in den Köpfen vieler junger Knaben. Während zigtausende Erwachsene den grössten eidgenössischen Wettkampf vor Ort live miterlebten, fieberte gar manch strammer Jüngling zuhause vor der heimischen Flimmerkiste mit seinen Helden mit. Dabei kamen nicht wenige Bur-schen so auch erstmals in Kontakt

mit dem Schwingsport und wurden vom spannenden Treiben im Sägemehl neugierig oder sogar sofort in den Bann gezogen.

Im Schwyzer Land tief verwurzelt

Doch wie wird man ein Schwinger? Dazu benötigt es nur einen kleinen Schritt. Nämlich den in die nächstgelegene Schwinghalle. Was es dazu braucht? Nicht viel an Material, dafür viel Freude am fairen Raufen im Sägemehl. Und schon nach einem oder wenigen Trainings merkt dann jeder für sich, ob ihm das Schwingen passt oder nicht. Ob dünn oder

dick, ob gross oder klein: Wirklich jeder kann ein Schwinger sein. Für jeden Körperbau gibt es passende Schwünge, die man mit gewissem Eifer schnell erlernen kann. Und wenn ein kleiner Knabe das Schwingen mit Freude und Leidenschaft betreibt steht ihm nichts im Weg, einmal ein grosser Schwinger zu werden. Von diesen gab und gibt es in unserem Kanton reichlich. Die bekanntesten sind der Galgener Eugen Hasler und der Rothenthurner Martin Grab, die beide schon Feste mit eidgenössischem Charakter gewannen und an eidgenössischen

Schwingfesten im Schlussgang standen. Trotz all den starken Kämpfern fehlt dem schwingbegeisterten Kanton Schwyz noch immer ein Königstitel. Wer weiss, vielleicht schliesst ein junger Knabe, der am nationalen Schnuppertag erstmals mit Sägemehl in Berührung kam, einmal diese Lücke.

Hinweis

Patrick Betschart wird am kommende Samstag, 6. September, ebenfalls am Schnuppertag vor Ort sein und sein Wissen und Können an die Jungen weitergeben.